

Jury-Begründung für Gold-Gewinner Sonderklasse

Ortsgemeinde Duchroth

Die Dorferneuerungsgemeinde Duchroth hat erstmalig im Jahre 1992 ein Dorferneuerungskonzept erarbeitet und wurde ein Jahr später als eine der ersten Schwerpunktgemeinden im Land Rheinland-Pfalz anerkannt. Begleitet wird der Dorferneuerungsprozess in Duchroth durch eine Moderation und eine intensive Beratung privater Investoren, was als vorbildlich zu betrachten ist. 2008 erfolgte eine Fortschreibung und Anpassung des Dorferneuerungskonzeptes. Zur Zeit wird schon über eine erneute Konzeptfortschreibung nachgedacht.

Welchen Stellenwert die Dorferneuerung für die Entwicklung der Ortsgemeinde Duchroth einnimmt wird allein deutlich wenn man sich die Zahl von 40 geförderten Privatmaßnahmen in den letzten 10 Jahren vor Augen führt, bei denen rd. 600.000 EUR als Zuschuss in die Gemeinde geflossen sind, womit private Investitionen in einer Größenordnung von rd. 4.000.000 EUR unterstützt wurden.

Interessant und beispielhaft ist, dass Duchroth in Punkto privater Dorferneuerungsmaßnahmen ein eigenes Monitoring implementiert hat, mit dem sich die wirtschaftlichen Effekte und damit letztendlich der Nutzen abbilden lassen.

Die Konsequenz mit der auch im öffentlichen Bereich Projekte der Dorferneuerung in Duchroth, initiiert, konzipiert und umgesetzt werden ist außergewöhnlich. So ist beispielsweise das Konzept für „Landschaft – Kunst in, um und mit Duchroth“ in Zusammenarbeit mit Studenten, Künstlern, Hochschullehrern und der Bevölkerung entstanden und hat zwischenzeitlich eine starke Eigendynamik entwickelt. Der intellektuelle Anspruch ist hoch, wobei die Gemeinde und das Beherbergungsgewerbe hierüber mit Sicherheit neue interessante Zielgruppen und Gäste ansprechen und gewinnen kann.

Besonders hervorzuheben ist, dass zur Entlastung des Gemeindehaushaltes eine eigene Bürgerstiftung Duchroth gegründet wurde, die bereits über das notwendige Stiftungs-startkapital hinaus Geld zur Unterstützung gemeindlicher Dorferneuerungsprojekte gesammelt hat.

Ein vergleichsweise hoher Betriebsbesatz, darunter neben 6 Hauptidealbetrieben im Weinbau, eine große Anzahl von Dienstleistern, ebenso wie die Metzgerei und der Dorfladen zur Grundversorgung, sind ein Indikator dafür, dass der Standort attraktiv ist und dass man hier als Selbstständiger entsprechendes Einkommen erwirtschaften kann.

Der Tourismus ist ein Wirtschaftszweig, der, wie die nach Leerstand wieder neu eröffnete Pension (46 Gästebetten) und die neue Straußwirtschaft beweisen, weiter ausbaufähig ist. Lobenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Gemeinde alle möglichen Anstrengungen zum Erhalt der Baustruktur, zur Pflege und Aufwertung des Ortsbildes sowie der Natur unternimmt und sich durch eine Vielzahl eigener Aktivitäten (zum Beispiel Themenführungen, Weinfeste, Internet) darum bemüht neue Gäste zu werben.

Der „Ideenreichtum“ mit dem in Duchroth Dorferneuerung betrieben wurde ist zusammenfassend ausgedrückt, einfach genial.

Die Duchrother zeigen schon seit über 20 Jahren ein sehr hohes bürgerschaftliches Engagement in der Dorferneuerung und sichern damit in besonderem Maße die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung. Besonders erwähnenswert sind neben den Angeboten und Aktivitäten aller Generationen in den Bereichen Vereinsleben und Dorfgemeinschaft die vielfältigen Aktionen im Bereich Kunst (in Verbindung mit der Fachhochschule Offenbach) und Dorfökologie. Durch eine Verankerung der Aktivitäten in den Vereinen (wie z.B. „Kultur und Landschaft Duchroth“ (KuLD)), die Gründung der Bürgerstiftung und eine sehr hohe Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger zur Eigenleistung auch bei Bau- und Grünprojekten wird die Nachhaltigkeit der Aktivitäten gesichert. Duchroth zeigt ganz hervorragend, wie eine Ortsgemeinde mit sehr begrenzten finanziellen Mitteln dennoch eine vorbildliche Dorferneuerung gestalten kann. Dies wird derzeit am Umbau des Hauses Schumacher zum Künstlerhaus und Dorftreff wieder unter Beweis gestellt. Hier entsteht ein Treffpunkt, der Raum für Ausstellungen, aber auch für künstlerisches Arbeiten bietet. Und die Verknüpfung von Dorfentwicklung, Kunst und Bürgerengagement ist etwas, das in Duchroth aktiv gelebt wird.

Schon 1992 - und damit außergewöhnlich frühzeitig - führte die Erkenntnis über eine große Anzahl leerstehender Objekte im Ortskern zu einem Umdenken der Gemeindevertretung. Der Ortskern war daraufhin zum Mittelpunkt aller Planungen der 570 Einwohnergemeinde geworden. Innenentwicklung vor Außenentwicklung ist seit ca. 22 Jahren das Motto in Durchroth. Zahlreiche junge Familien zogen nach und nach in den Ortskern und bilden heute mit den älteren Bürgern eine stabile und gut durchmischte Nachbarschaft.

Zuschüsse aus der Dorferneuerung, eine mehr als zwanzigjährige Fachberatung durch einen Dorfplaner und die vielen Initiativen der Gemeinde konnten diese historisch sehr wertvolle Ortsstruktur zu neuem Leben mit außerordentlicher Gestaltungs- und Wohnqualität entwickeln. Über 40 private Dorferneuerungsmaßnahmen wurden seit 1993 durchgeführt. Unterstützt wurde dieser Prozess durch bewusste Zurückhaltung bei der Ausweisung von Neubauf Flächen.

Als herausragendes und anregendes Einzel-Projekt ist hier das ehemalige Haus Schuhmacher zu nennen. Die Bürgerinnen und Bürger erbrachten viele Spenden und leisteten bereits 2.500 Stunden Eigenleistung bei Sanierungsarbeiten.

Das Erscheinungsbild des Dorfes ist mit Blumen und Grün an öffentlichen und privaten Gebäuden die beste Visitenkarte. Die Entsiegelung des Gehweges an Hauswänden, in Verbindung mit Rosenbepflanzungen, ist nicht nur perfekt gekonnt, sondern wirkt liebevoll im Detail. Ganze Straßenzüge zeigen sich so von einer bunten Zierpflanzenmischung. Im öffentlichen Bereich findet man einen gesunden Baumbestand mit heimischen Gehölzen.

Die Bauern/Hofgärten sind mit Wildrasen als Trampelpfade verbunden. Einsichtbar nach allen Seiten sind diese mit vielseitigen Nutz-, Zier- und Obstbeständen bepflanzt. Im Dorf liebevoll „historischer Ringpfad“ genannt. Einfriedungen sind mit heimischen Gehölzen oder Lattenzäunen historisch umrandet. Besonders hervorzuheben ist eine neu gestaltete Gartenparzelle die ebenfalls in Eigenleistung nach dem Vorbild Karls des Großen angelegt wurde.

Unter Mitwirkung der Dorfgemeinschaft finden sich unzählige Pflanzprojekte naturnah gestaltet als ökologisch wertvolle Flächen für viele Pflanzen und Tierarten. Selbst verloren gegangene Ölpflanzen sind in Duchroth wieder heimisch geworden.

Die Hausfassaden und die Vorgärten sorgen durch ihre farbenfrohe Blumen und Staudengestaltung für Wohlbefinden und mit drei Spielplätzen im Ort ebenso für ein hochwertiges Wohnumfeld.

Das überragende ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement der Duchrother Bürgerinnen und Bürger ist auch im Außenbereich spürbar. Die Vielfalt vorhandener wertvoller Biotoptypen reicht von der Mauerritzenflora in den Trockenmauern der Gärten über offenes Grünland bis hin zu den Orchideenwiesen und Halbtrockenrasen auf dem nahe gelegenen Hausberg der Duchrother, dem Gangelsberg, wo durch einen „KuldTourpfad“ Natur und Kunst verknüpft werden. Auch die Anzahl unterschiedlichster Aktivitäten zum Arten- und Biotopschutz oder der Pflege von Natur und Landschaft ist überwältigend. Diese reichen von der Sicherung historisch bedeutsamer oder verschollen geglaubter Nutzpflanzen über die Bereitstellung von Schlammbecken, welche unsere Schwalben zum Nestbau anregen sollen, bis hin zur Pflege von Halbtrockenrasen. An der Ortslage selbst bietet ein umlaufender Ringpfad reizvolle Einblicke in die hinter alten Scheunen liegenden und meist durch Trockenmauern eingefassten Bauergärten, die das Dorf harmonisch in die Landschaft einbinden.

Ortsgemeinde Enkirch

Die Ortsgemeinde Enkirch wurde im Jahre 2010 als Schwerpunktgemeinde in der Dorferneuerung anerkannt und hat 2011 das Dorferneuerungskonzept aktualisiert. Enkirch hat mit insgesamt 113 Gewerbebetrieben einen außergewöhnlich hohen Geschäfts-, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebsbesatz. Auch die Zahl von 64 Weinbaubetrieben und 4 forst- und landwirtschaftlichen Neben-, sowie Vollerwerbsbetrieben ist beachtlich und besonders anerkennenswert. Enkirch erwirtschaftet zusätzlich eigenes Einkommen durch den Betrieb eines Wohnmobilstellplatzes mit rd. 200 Stellplätzen. Darüber hinaus leistet sich die Gemeinde einen eigenen Personenfährtbetrieb zwischen Enkirch und Kövenig und

stellt damit sicher dass Schüler und Berufspendler, aber auch die zahlreichen Touristen einen Bahnanschluss zur Verfügung haben.

Mit dem Slogan „Wald und Reben, Enkirch erleben“ hat sich die Gemeinde ein touristisches Alleinstellungsmerkmal geschaffen. Enkirch verfügt nicht nur über günstige natürliche und baustrukturelle Voraussetzungen für eine Tourismusedwicklung, sondern hat seine touristische Infrastruktur auch hervorragend ausgebaut; angefangen von den vielen Premiumwanderwegen und den zahlreich ausgewiesenen thematischen Rundwanderwegen, bis hin zu einem mediengestützten Leitsystem. Über die Internetplattform wird ein sehr professionelles Marketing betrieben. Mit dem Anschluss an das Breitbandnetz wurden wichtige Grundvoraussetzungen für die Sicherung und Entwicklung des Fremdenverkehrspotenzials geschaffen. Enkirch hat ein fachlich fundiertes, auf hohem Niveau ausgearbeitetes umfassendes Dorferneuerungskonzept, das als Orientierung dient und in einzelnen abgestimmten Schritten sehr konsequent umgesetzt wird.

Enkirch zeichnet sich durch ein sehr engagiertes Vereinsleben in 30 Vereinen und Gruppierungen aus, so z.B. die Karnevalsgesellschaft, die Winzerkapelle, der Jugend- und Kulturverein oder die Theatergruppe. Besonders hervorzuheben ist die „Rotte 10 & 11“, die im Oberdorf Freiflächen wie den Spielplatz und den Platz vor dem alten Feuerwehrhaus in Eigenleistung gestaltet und auch private Fachwerkfassaden saniert. Dadurch wird ein großer Beitrag zur Pflege und Verbesserung des Ortsbildes geleistet. Insgesamt gibt es Angebote für Jung und Alt, und alle Generationen wirken mit, sei es beim „Fallig Open Air“, den Karnevalsveranstaltungen oder dem Enkircher „Gässchen-Treff“, bei dem die historischen Löschgässchen durch den Ort im Mittelpunkt stehen. Durch die Gründung des Vereinsringes wird die Kooperation der örtlichen Vereine weiter vertieft. Der Spitzname der Enkircher, die als „Bunnepeller“ bezeichnet werden, wird inzwischen künstlerisch aufgegriffen und findet sich in Bohnenform in der Gestaltung am Mehrgenerationenspielplatz wie auch bei einigen Sitzgelegenheiten wieder und ist ein weiteres Indiz der Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Ort.

Eine sehr hohe Anzahl an 55 Denkmälern prägt die Gemeinde Enkirch an der Mosel. Trotz Hochwasser wurden die Fachwerkhäuser immer wieder genutzt, umgenutzt und liebevoll und teils mit sehr hohem kunsthandwerklichem Sachverstand saniert.

Ganze Ecken, städtebauliche Plätze, Höfe und Straßen sind historisch erhalten worden und werden durch Stadtführer humorvoll und mit vielen Geschichten den Besuchern in touristischen Führungen näher gebracht. Man taucht in die Geschichte ab und versteht sich plötzlich als Teil eines Jahrhunderte alten harmonischen Ganzen.

Außergewöhnlich ist hier die Integration kunstvoll geschnittener Bauteile und Bildertafeln in die Fachwerkgebäude und auch die Holzstraßenschilder sind so schön, dass sie früher oft von Besuchern als Souvenir entwendet wurden. Am Moseluferradweg werden demnächst die Betonskulpturen einer ortsansässigen Künstlerin die Aufmerksamkeit auf sich ziehen und die Gemeinde mit neu entwickelten farbenprächtigen Sitzgelegenheiten bereichern.

Initiative für ihre Baudenkmäler ist unter den Bürger in Enkirch großgeschrieben: Es gibt einen Bauverein - eine Hotte -, die an verschiedenen Sanierungen mitwirkt und von vielen Bürgern getragen wird. Enkirch gestaltet seine Grünflächen im Straßenbegleitgrün ökologisch vielseitig und farbenfroh. Sauber im Erscheinungsbild sind die Wechselbeetflächen im öffentlichen sowie im Privatbereich. Eine Vielfalt von heimischen Baumarten durchgrünen den Ort und es wirken zahlreiche private Gartenbereiche in der historischen Struktur wie kleine Oasen. In diesen fein gepflegten Bauerngärten überwiegt die Vegetation aus heimischen Zier und Nutzpflanzen. Eine fantastische Pflanzenauswahl mit entsprechenden Schmuckpflanzen sind im Orteinfach nur... bemerkenswert. Die Rebenbegrünung an unzähligen Häusern, über den Straßen und selbst auf Zäunen ist einzigartig. Viele Balkonkästen und gepflegte Privatgärten umranden das Dorf im schmucken Bild. Die fünf Ortseingänge werden durch Patenschaften der Anwohner regelmäßig neu gestaltet. Das Motto ... Wald und Reben - Enkirch erleben..... ist gerecht und lädt zum Besuch ein.

Die Gemeinde Enkirch an der Mittelmosel verfügt über eine sehr weitläufige Gemarkung, die sich vom malerischen Moseltal bis weit hinauf auf die Hunsrückhochfläche erstreckt. Neben den weinbaulich genutzten Steillagen im Tal sind in weiten Teilen gut gepflegte laubholzreiche Wälder dominant. Das Thema „Wald“ prägt auch die vielfältigen Aktivitäten der Gemeinde in der Umweltbildung.

Vorbildlich werden zum Beispiel in einem Naturrundweg interessante Informationen zu verschiedenen Waldbiotopen und deren Bewohnern vermittelt. Der landwirtschaftlich genutzte Teil der Hochfläche ist durch schöne Heckenbestände und Feldholzinseln reich gegliedert, die Pflege der Kulturlandschaft wird durch eine landwirtschaftliche Genossenschaft sichergestellt. Besonders beeindruckend ist die ehrenamtlich durchgeführte Pflege und Unterhaltung eines fast 90 Km langen Wanderwegenetzes, welches dazu einlädt, diese vielfältige Landschaft zu genießen.

Ortsgemeinde Flornborn

Die Ortsgemeinde Flornborn hat schon sehr früh (1986) ein Dorferneuerungskonzept erarbeitet und beabsichtigt Schwerpunktgemeinde zu werden. Flornborn profitiert zweifelsfrei von seiner verkehrsgünstigen Lage nicht weit entfernt vom Rhein-Main Ballungszentrum, was sicherlich auch begünstigt hat, dass sich strukturelle Veränderungen vom landwirtschaftlich geprägten Dorf hin zum Wohndorf sehr frühzeitig vollzogen haben. Eine Verzahnung von altem Ortskern und Neubaubereichen ist gelungen, weil durch eine geschickte Anordnung einzelner Gemeinbedarfsflächen, wie Sportplatz, Gemeindehalle oder des neuen Backhauses mit kleinem Platz, Verbindungselemente zwischen den einzelnen Gestalt- und Funktionsbereichen geschaffen wurden.

Bemerkenswert und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten besonders lobenswert ist eine Vielzahl von Kooperationen mit den Nachbargemeinden in den unterschiedlichsten Bereichen. Beispielhaft genannt sei hier nur das geplante gemeinschaftliche Feuerwehrgerätehaus für eine neue Wehreinheit VG Alzey-Land Süd oder die Realschule Plus mit den beiden Standorten Flornborn und Flörsheim-Dalsheim.

Was den Bereich erneuerbare Energien, speziell das Thema Windkraft, angeht, unterscheidet sich Flornborn von vielen anderen Gemeinden im Land, in denen ebenfalls Windparks errichtet wurden. Positiv zu erwähnen ist hierbei das Repowering veralteter Anlagen als PPP-Projekt (Public private Partnership) zwischen privaten Investoren, der AöR (Anstalt des öffentlichen Rechts) als Zusammenschluss mehrerer Ortsgemeinden aus dem Verbandsgemeindebereich und den zwei

ebenfalls beteiligten Bürgergenossenschaften. Damit werden Bürger zu Betreibern von Anlagen und profitieren unmittelbar finanziell von diesem Projekt. Gleichzeitig bleibt ein Großteil der Wertschöpfung in der Region.

Flornborn überzeugt durch eine sehr große Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements. Es gibt zahlreiche Aktivitäten der 19 Vereinen und Gruppierungen vom Fastnachtsclub über das Kerbe-Team bis zum Seniorenkochclub für Herren. So befasst sich z.B. der Generationenausschuss mit der Organisation und Durchführung von Projekten wie Tischtennistreff, Stricktreff für Alt und Jung, Weihnachtsbaumerleuchten und Fackelwanderung. Die Bürgerinitiative für Flornborn hat sich dem Erhalt und der Neugestaltung historischer Objekte verschrieben und sorgt damit für eine Erhaltung und Verbesserung des Ortsbildes. Besonders positiv ist, dass Aktivitäten nicht nur für jede Generation einzeln, sondern in besonderem Maße auch generationenübergreifend organisiert werden, sei es beim Tischtennis oder beim Laubsägen, bei der Fastnacht, der Feuerwehr, beim Gesang und Sport. Auch ein sehr hohes Maß an Eigenleistungen wurde für öffentliche Projekte wie die Sanierung der Gemeindehalle oder den Bau des Backhauses von der Bevölkerung erbracht.

Flornborn zeigt ein harmonisches Ortsbild mit sehr vielen ortsbildprägenden Gebäuden, gut gestalteten öffentlichen Plätzen und sehr vielen hochwertigen Natursteinarbeiten, Mauern und Brunnenanlagen. Der historische Ortskern ist von einem sehr breiten Grüngürtel umgeben, der seine historischen Wurzeln als Schutzhecke hatte und bis heute in seiner außerordentlichen Breite erhalten wurde. Der kreisförmige Grüngürtel bildet einen sehr wichtigen Gegenpol zur dichten Bebauungsstruktur und trägt somit zu einer hohen Lebensqualität im Dorf bei. Die Flornborner Bürger wollen diesen Grüngürtel auch künftig nicht für Bebauungen verwenden.

Eine Bürgerinitiative hat sich seit über 25 Jahren immer wieder für neue Projekte engagiert. Man hat sich in vorbildlicher Weise um Planung, Finanzierung und Realisierung gekümmert.

Die geschichtsträchtigen Bauten wurden immer wieder im Sinne der Dorferneuerung mit neuem Leben erfüllt. Zahlreiche Umnutzungen entstanden. Weinbaubetriebe konnten sich auch im Hinblick auf den Tourismus weiterentwickeln. Besonders schöne Baudetails finden sich an Türen und Fenstern des jüngst gestalteten Backhauses der Gemeinde.

In Flornborn zeigen sich die Haus und Hofgärten, besonders die Innenhöfe, als malerisch begrünt. So wirkt die Durchgrünung im gesamten Ortsbild prägend im gepflegten Zustand. Beeindruckend sind die sehr vielen ideenreich gepflanzten Grünflächen und Verkehrsinseln. Mit der Flurbereinigung wurden „Hamsterstreifen“ angelegt und mit heimischen Hecken und Bäumen begrünt. Der Grüngürtel im nördlichen Bereich mit Vogellehrpfad ist in einem sehr gepflegten Zustand und fördert durch seinen naturnahen Lebensraum Artenvielfalt und Sortenreichtum in der Gras- und Krautflora.

Flornborn empfängt seine Gäste aus jeder Richtung mit einer durch Alleen besonders gelungenen Gestaltung der Ortseingänge. Bäche und Gräben begleitende Grünzüge bilden zusammen mit bepflanzten Wällen und den Resten eines historischen Scheunenkranzes mit angrenzenden Gärten einen harmonischen Übergang zur freien Landschaft. Ein idyllisches, als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesenes Wäldchen zieht sich in den Ort hinein und bildet zusammen mit einem Teich ein reizvolles Ensemble. Für die ständig erweiterten Streuobstwiesenbestände ist ein Pflegekonzept in Vorbereitung. Die Weinbergslagen werden durch die Sicherung von mit Gräsern und Kräutern bestandenen Rainen aufgewertet. Nachahmenswert ist der Verzicht auf den Vollausbau landwirtschaftlicherer Wege im Zuge der Flurbereinigung. Diese wurden auf Initiative der Gemeinde in Schotterbauweise befestigt.

Ortsgemeinde Insul

Die Ortsgemeinde Insul wurde im Jahr 2007 als Schwerpunktgemeinde in der Dorferneuerung anerkannt und hat 2009 ihr ursprüngliches Dorferneuerungskonzept fortgeschrieben. Ziel der Schwerpunktanerkennung ist u.a. der Auf- und Ausbau

eines sanften Tourismus in der Ortsgemeinde. Zahlreiche Projekte wurden schon konsequent umgesetzt was bau- und grüngestalterisch das Ortsbild wesentlich aufgewertet hat. Darüber hinaus hat sich Insul ein Leitbild und eine Corporate Identity mit Logo und Slogan „Insul/Ahr - Im Herzen der Eifel“ geschaffen. Insul ist an das großräumige Premiumwanderwegenetz (Ahrsteig) angebunden, versteht es aber auch hervorragend durch Großveranstaltungen, wie das jährliche Oktoberfest oder den Longboard-Weltcup für eine zusätzliche Auslastung der Beherbergungsbetriebe zu sorgen.

In 2 Gaststätten und 10 Beherbergungsbetrieben stehen insgesamt rd. 90 Gästebetten zur Verfügung, was nicht nur als überdurchschnittlich und außergewöhnlich im Vergleich zu Gemeinden gleicher Größenordnung zu sehen ist, sondern auch belegt, dass die touristischen Potenziale, speziell die historische Bausubstanz, wichtige Bausteine für die gemeindliche Entwicklung insgesamt sind. Begleitet wird der Entwicklungsprozess durch eine Moderation, wodurch auch sichergestellt ist, dass ein breiter Bevölkerungsteil die Entwicklung mitträgt.

Die Bürgerinnen und Bürger von Insul engagieren sich im Jahreslauf bei vielen großen und kleinen Aktionen, vom St. Martinsumzug über das Oktoberfest mit mehreren Tausend Besuchern, Raderlebnistag, Dorf- und Musikfeste bis hin zum Longboard-Weltcup. Eine Besonderheit ist der Verein OpenKlezmerScales, der neben musikalischen Darbietungen auch Workshops anbietet und sich besonders für Interkulturalität und Völkerverständigung einsetzt. Zusammen mit dem Junggesellenverein, dem Sportverein und dem Blasorchester bilden diese 4 Vereine die Eckpfeiler der Gemeinde.

Die Bevölkerung engagiert sich in vielen Bereichen mit Eigenleistungen und zeigt so ganz vorbildlich, was eine Dorfgemeinschaft zusammen leisten kann. Dabei sind alle Altersgruppen eingebunden, von der Krabbelgruppe bis zu den monatlichen Seniorennachmittagen, wobei auch ein besonderes Augenmerk auf generationenübergreifende Aktivitäten gelegt wird.

Die historische Bogenbrücke über die Ahr prägt den Ort und verbindet die Neubaugebiete mit der gepflegten historischen Ortslage. Direkt neben der Brücke ist

die neue Ortsmitte entstanden, eine Festwiese z.B. für ein großes Oktoberfest auf der einen Seite der Ahr und ein zentraler naturnaher Spielplatz auf der anderen Seite. Die Gemeinde hat hier für alle Generationen eine lebendige und vielfältig nutzbare Ortsmitte zwischen dem sanierten Ortskern und dem Neubaugebiet geschaffen.

Zahlreiche Sanierungsprojekte von herausragender Qualität, wie der Zehnthof, die St. Rochus-Kapelle, das Pittesch-Pitte-Haus oder das Scherengsch-Mariesche-Haus sowie der Umbau der alten Schule zum Bürgerhaus mit Jugendhaus, prägen heute das gepflegte Ortsbild Gemeinde.

Im sogenannten „Paradies“ haben Anwohner neben ihrem schön gestalteten Hof und Freiflächenanlage einen öffentlichen Treffpunkt in ihrem Garten für die älteren Mitbürger geschaffen. Im jüngsten Neubaugebiet wird die regionaltypische Bauweise aufgegriffen und in den Neubauten gestalterisch detailreich und sensibel von regionalen Baufirmen und Architekten umgesetzt. Alles in allem strahlt der Ort mit seiner offenen, lockeren und durch viele Gärten gegliederte Bauweise eine freundliche Atmosphäre aus, die auch den beiden ortsansässigen Hotels zu Gute kommt.

Hervorzuheben ist die vorbildliche Grüngestaltung an den Eckpunkten von Straßenzügen. Geprägt durch Neupflanzungen von heimischen Sträuchern und Bäumen wie z.B. Linde, Weide, Hainbuche und Hasel wurden sogenannte Baumscheiben als Straßenbegleitgrün integriert. Die Umgestaltung, mit Einbindung des bereits vorhandenen Steinkreuzes, der Kreuzung Welsbachstrasse/Ahrstrasse überzeugt mit durchdachter Begrünung. Sehr vielfältig und farbenfroh gestalten die Insuler ihre Häuser und Hofgärten mit Blumen und Wechselfloor. Gepflegt wirken die Grünflächen nicht zuletzt auch durch die hohe vorbildliche Eigenleistung.

Insul wird geprägt durch seine Lage im Ahrtal und dem weitgehend unverbauten Gewässerlauf der Ahr mit begleitendem, Schatten spendendem Uferbewuchs. Die auf Initiative der Gemeinde erfolgte naturnahe Umgestaltung eines Wehres zu einer rauen Rampe mit Fischtreppe sowie eine naturbelassene Badestelle an der Ahr setzen weitere reizvolle Akzente. Wertvolle, artenreiche Grünlandbereiche in den

Seitentälern der Ahr werden durch extensive Beweidung offen gehalten und gesichert. Bemerkenswert ist die Nutzung der Wasserkraft in der „Energimühle“ Hahnesteiner Mühle. Ständig erweiterte Streuobstbestände werden durch den Einsatz einer mobilen Kelter vorbildlich genutzt und somit erhalten. Im Außenbereich schließen sich gut gepflegte Wälder an, die teilweise wertvolle Biotoptypen auf felsigen, trockenen Sonderstandorten ausbilden. Im Ehrenamt perfekt gepflegte Rad- und Wanderwege, darunter der Ahrsteig, machen die abwechslungsreiche Landschaft erlebbar.

Jury-Begründung für Gold-Gewinner Hauptklasse

Ortsgemeinde Klingenmünster

Die Ortsgemeinde Klingenmünster zeichnet sich durch eine sehr attraktive Wohnlage in Kombination mit einem hohen Naherholungspotential und einem sanftem Tourismus (Wanderwege, Weingüter, Gaststätten, etc.) aus. Die Gemeinde setzt neben der Sicherung der vorhandenen, sehr guten infrastrukturellen Ausstattung (Geschäfte des täglichen Bedarfs, medizinische Versorgung, Dienstleistungs- und Einzelhandelsbetriebe, Schule und Kindertagesstätten), auf die Förderung von Freizeit und Tourismus. Die Nachfrage nach verfügbarem Bauland ist höher als das bestehende Angebot, Leerstände gibt es nicht. Mit den Bürgerinnen und Bürger werden Ideen und Maßnahmen für die nachhaltige Ortsentwicklung erarbeitet. Hierbei wird auf die bereits bestehende sehr gute Initiative „Zukunft Minschder“ zurückgegriffen, die sich im Jahr 2013 mit dem Ziel, das Dorf auf die Veränderungen der Zukunft aktiv vorzubereiten, gründete.

Die vielen Vereine sind das Herz des Dorfes in diesem großen Dorf. Mit der Vielzahl der Vereine und den übergreifenden Vereinsmitgliedschaften wird hier Enormes geleistet zum Wohle der Allgemeinheit. Besonders hervorzuheben ist der Ideenreichtum, mit der sich Gemeinde, Ehrenamt und Bürgerschaft generationenübergreifend engagieren. Mit der Initiative „Zukunft Minschder“ hat man für die Entwicklung des Dorfes eine gute Basis geschaffen. Das gesellschaftliche Leben in Klingenmünster ist geprägt von Tradition, einem sehr ausgeprägten Gemeinschaftssinn und gutem Zusammenhalt.

Die Ortsgemeinde verfügt über eine stattliche Anzahl historischer Gebäude, die sich alle in einem hervorragenden Zustand befinden. Die sehr gelungene Gestaltung des Straßenraums und der Plätze erfolgte mit dorfverträglichen Materialien und Begleitgrün. Die vorhandenen Fachwerkbauten im Ortskern bilden mit den Plätzen die zentralen Punkte der Gemeinde. Ehemalige Gehöfte wurden architektonisch sehr anspruchsvoll saniert und zu Wohnhäusern oder Strauswirtschaften umgenutzt. Herausragendes Projekt dabei ist die ehemalige Stiftsanlage und das integrative Naturhotel Kaysermühle mit naturnaher Parklandschaft.

Grün dominiert eindeutig in Klingenmünster, und dieses grüne Band schlängelt sich durch den ganzen Ort und erreicht auf beeindruckende Weise jeden Winkel! Weiterhin bildet das Wasser ein wichtiges Gestaltungselement im Dorf. Fischweiher, Landschaftweiher und natürlich Mühlbach und Klingbach, mäandrieren idyllisch durch den Ort. Einzigartig, dass die gesamte Begrünung sich als grünes Band komplett durch den Ort bis in die Mitte hineinzieht. Eine echte „Grüne Lunge“. Imposantes Exempel dafür ist der vielfältige Park des Stiftsgutes Keysermühle. Die lange weinbauliche Tradition und Identität spiegelt sich wider in dem Mandelpfad mit über 100 Bäumen, auch und zunehmend an Essbaren Mandeln, Feigenpflanzungen und Rebenüberspannungen. Klingenmünster ist ein außergewöhnliches Ensemble im Grünen, auf liebevolle Weise gepflegt und fachlich fundiert umgesetzt durch ein kreatives „Green-Team“!

Klingenmünster liegt in der südlichen Oberhaardt, einem klimatisch besonders begünstigtem Naturraum. Die vielfältige Landschaft ist geprägt durch Mischwald und Wein, darüber hinaus aber auch durch sehr interessante Strukturen wie Esskastanienbeständen oder Streuobst. Ein Mandelpfad sowie Mühl- und Klingbach mit ihrem wertvollen Ufergehölz ziehen ein grünes Band über Parkanlagen, Landschafts- und Fischweiher aus der Gemarkung in den Siedlungsraum. Diese hervorragende Verbindung zwischen Innen und Außen wird ergänzt durch eine historisch gewachsene Ortsrandbegrünung mit vorgelagerten Bauerngärten. Wertvolle Biotopbestände am Burgberg der Stauferburg Landeck werden durch ein durchdachtes Beweidungskonzept mit Ziegen von Gehölz freigehalten. Dem Grundsatz „Naturschutz durch Nutzung“ wird durch die Verwertung u.a. des Obstes aus den Streuobstwiesen als „Minschderer Dreifruchtsaft“ in vorbildlicher Weise Rechnung getragen.

Ortsgemeinde Meckel

Meckel ist seit Mitte der 80er Jahre Dorferneuerungsgemeinde und hat seitdem eine vorbildliche Ortsentwicklung betrieben. Eine Vielzahl privater Anwesen wurde ortsbildgerecht saniert. Durch die Initiative „Baukultur in der Eifel“ sind in Meckel eine Vielzahl neuer Gebäude in moderner zeitgemäßer Architektur entstanden. Bei der Realisierung des neuen Baugebietes wird das regionale Bauen im Eifelkreis mittels

Gestaltungshandbuch und kostenloser Bauberatung gefördert. Ebenfalls nimmt die Förderung regenerativer Energien im Ort einen hohen Stellenwert ein. Dazu zählen u.a. die Inbetriebnahme von Windenergieanlagen und einer Biogasanlage. Die Projekte des Dorferneuerungskonzeptes aus den 80er Jahren wurden umgesetzt, weitere und neue Projekte sind bereits in Planung.

Das Vereinsleben und die Pflege des alten Brauchtums haben in Meckel einen besonders hohen Stellenwert. Besonders erfreulich ist es, dass aus den Reihen der Jugend so viel Initiative hervor geht. Ein gutes Beispiel dafür ist das Engagement der Jugendsinggruppe „Jusigs Meckel“. Das ehrenamtliche Engagement wird generationenübergreifend im Dorf ausgeübt treu ihrem Leitbild „Gut leben in Meckel“.

Der Ortskern von Meckel ist durch zahlreichen Kulturdenkmäler, Kirchen und Privathäuser, die sich alle in einem hervorragenden Zustand befinden, historisch geprägt. Ziel der Gemeinde ist die Weiterentwicklung dieser einzigartigen Baukultur in der Dorfmitte durch Bauherrenberatung beim Erwerb und Umbau baulicher Anlagen. Das ehemalige Schulgebäude wurde zum Vereinsheim, weitestgehend in Eigenleistung, umgebaut und dorfverträglich saniert. Gemeindeeigene Freizeiteinrichtungen mit Bolzplatz, Volleyballfeld und Grillhütte wurden ebenfalls durch die Bewohner und Vereine hergerichtet. Das ebenfalls von der Gemeinde sanierte Jugendheim ist als Begegnungstätte mit Bühne Mittelpunkt des kulturellen Gemeindelebens.

Imposante Baumdenkmale und reichlich Obstbäume prägen das alte Ortsbild. Alte Bauernhöfe wurden liebevoll restauriert und die Gärten als Bauerngärten wieder mit viel Detailkenntnis reaktiviert. Hier dominiert die Vielfalt an Arten und Sorten, Farben und Formen, ein Refugium für nützliche Insekten, die auch im September noch reichlich Pollen und Nektar finden. Standorttypische Hecken bereichern das Ortsbild und geben eine harmonische Struktur. Ein „grüner“ Faden, verbunden mit einer liebevoll, natürlichen Handschrift zieht sich wie ein Band durch das ganze Dorf.

Meckel überzeugt schon auf den ersten Blick mit seinen sehr schönen Ortseingangssituationen mit Alleencharakter. Harmonisch eingebettet in eine Talmulde und von drei Bachläufen durchzogen bieten Ortslage und Umgebung ein reizvolles Bild. Gut gepflegte Mischwälder, Grünland, Streuobst und Ackerflächen

bilden ein wertvolles Mosaik verschiedener Biotoptypen, welches durch im Rahmen der Flurbereinigung begründete Hecken und Feldholzinseln reichhaltig gegliedert und verzahnt wird. Zum Teil werden Maisäcker zur besseren Einbindung in die Landschaft bereits mit Randstreifen aus einer blütenreichen Gras-/ Kräutermischung versehen. Der Einsatz der Bürgerinnen und Bürger für den Erhalt der Reste einer alten Römerstraße, bei der Bekämpfung des Riesenbärenklaus sowie bei der Aktion "Saubere Landschaft" ist vorbildlich.

Ortsgemeinde Schuld

Die Ortsgemeinde Schuld mit rd. 730 Einwohnerinnen und Einwohnern verfügt über eine gute infrastrukturelle Ausstattung (Einrichtungen der Grundversorgung, medizinische Versorgung, Gastronomie- und Fremdenverkehrseinrichtungen) und Beschäftigungsstruktur (ca. 70 Betriebe und ca. 200 Arbeitsplätze). Im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung ist Schuld hervorragend aufgestellt: Die Straßenbeleuchtung wurde auf LED umgestellt und die Kindertagesstätte wurde mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet.

Ein Leerstandskataster wurde erstellt und die Vermarktung leer stehender Gebäude wird durch die Ortsgemeinde unterstützt. Im Hinblick auf die demographischen Veränderungen ist insbesondere die Schaffung von privaten Seniorenpensionen erwähnenswert. Die Maßnahmen aus dem bestehenden Dorferneuerungskonzept wurden größtenteils abgearbeitet. Öffentliche Maßnahmen wie beispielsweise die Sanierung der Stefansbrücke wurden in Eigenleistung hervorragend realisiert.

Mit der Bürgerschaft, den Vereinsmitgliedern und Ratsmitgliedern bildet Schuld eine starke Dorfgemeinschaft. Lobenswert sind die Maßnahmen und Projekte, die sie mit großer Bereitschaft für ihre Gemeinde umsetzen. Im dörflichen Leben ist die Jugend stark eingebunden. Besonders hervorzuheben ist das herausragende bürgerschaftliche Engagement des Festes „AhrFelsenInFlammen“. Die Neubürgerinnen und Neubürger werden durch die vielen Aktionen im Ort schnell integriert und motiviert.

Viele der ortsbildprägenden Fachwerkhäuser wurden bereits umgenutzt, fachgerecht saniert und modernisiert. Die kommunalen Projekte wurden mit großen Eigenleistungen umgesetzt, wie z. B. das Freiräumen des ehemaligen Bahndamms oder die Errichtung der Brücke zur Ahraue/Freizeitgelände. Die Innenentwicklung entlang der Ahrschleife ist das besondere Anliegen der Gemeinde, insbesondere die Nutzung vorhandener Bausubstanz zur Schaffung von Wohnraum im Dorfkern. Ebenfalls wurde ein durchgängiges Konzept für die Buswartehäuschen und Ortsbeschilderung mit regionaltypischen Materialien konsequent realisiert. Der begonnene, rollstuhlgerechte Straßenausbau wird weiterhin seitens der Gemeinde umgesetzt.

Die innerörtliche Begrünung ist geprägt von schönen Rundwegen mit vielen Sitzgelegenheiten und Aussichtspunkten. Gras- und Waldwege bieten ein einzigartiges Ambiente. Der Weg über die Stephansbrücke durch die vielfältige Blumenwiese an der Ahr, die natürlich eingegrünte Ahrschleife sowie der Ahrfelsen bieten ein eindrucksvolles Ensemble im Grünen. Liebevoll gepflegte Privatgärten und die angepasste Renaturierung des Ahrufers in Verbindung mit dem informativen Geopfad und abwechslungsreichen Streuobstbeständen runden das positive Gesamtbild einer abwechslungsreichen Grüngestaltung ab.

Schuld liegt herrlich eingebettet im Tal der Ahr, die hier eine beeindruckende Schleife bildet. Im Zuge von Kompensationsmaßnahmen angelegte Grünlandbestände und einige reizvolle kleinere Feuchtbiotope bereichern die Vielfalt der Auenlandschaft. An die Tallage schließen sich schöne Mischwaldbestände mit gut gestuften Waldmänteln an. Wertvolle Trockenbiotope an den teils südexponierten felsigen Steilhängen bieten Lebensräume für wärmeliebende Reptilien. Durch die Gemeinde gepflegte kleinere Streuobstbestände werden von Jahr zu Jahr kontinuierlich erweitert.

Schornkapelle, Friedhof und die bekannte Freilichtbühne werden ehrenamtlich gepflegt und sind hervorragend in die Umgebung eingepasst. Vorbildlich ist das ehrenamtliche Engagement mit dem Ziel, diese herrliche Landschaft erlebbar zu machen, sei es durch die landschaftsangepasste Beschilderung z.B. des Ahrsteigs oder die Anlage von Themenwanderwegen, wie bspw. eines Passionsweges, eines

Bienenlehrpfades oder des Geologischen Lehrpfades in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn.

Ortsgemeinde Waldgreweiler

Waldgreweiler ist für eine Gemeinde dieser Größe (216 Einwohner) infrastrukturell gut aufgestellt (Grundschule, Gaststätte, Dorfgemeinschaftshaus, Jugendraum, mobile Lebensmitteldienste, etc.). Wichtige Einrichtungen liegen zentral und gut erreichbar im Ort. Die alte Schule wurde vorbildlich von engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu einem Dorfgemeinschaftshaus mit sehr viel Eigenleistungen (30.000 Stunden) umgebaut. Exemplarisch ist außerdem die Förderung regenerativer Energien durch die Errichtung von Photovoltaikanlagen, das Aufstellen von zwei Windenergieanlagen und die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik. Waldgreweiler ist als Dorferneuerungsgemeinde anerkannt und wird professionell von einem Stadtplanungsbüro bei der Umsetzung von Dorferneuerungsprojekten betreut. Das bestehende Leerstandskataster wird ständig überarbeitet und weiterentwickelt. Eine gesteuerte und nachhaltige Weiterentwicklung der Ortsgemeinde wird somit gewährleistet.

Einmalig und beeindruckend ist das bürgerschaftliche Engagement in diesem kleinen Ort! Herausragend sind die vielen geleisteten Arbeitseinsätze und die damit verbundenen Arbeitsstunden für die gemeindlichen Gebäude und Einrichtungen. Auch das Neubaugebiet wurde in Eigenleistungsarbeiten erschlossen. Lobenswert ist zu erwähnen, dass über das Dorf hinaus die angebotenen Veranstaltungen und Feste hohen Zuspruch und somit hohe Wertschätzung erfahren. Die funktionierende Dorfgemeinschaft macht das Dorf so stark!

Die Ortsgemeinde ist geprägt durch die im Ortskern vorhanden beiden Bachläufe. Den Mittelpunkt des Ortes bilden der historische sanierte Glockenturm, das Dorfgemeinschaftshaus und der Jugendraum mit Kinderspielplatz. Die Sanierung dieser Einrichtungen erfolgte weitestgehend in Eigenleistung der Gemeinde. Private Anwesen wurden fachgerecht saniert und der Wohnraumnutzung zugeführt. Im

Rahmen des Projektes „Bürgergarten“ wurde ein sehr attraktiver Treffpunkt für Jung und Alt geschaffen. Daran angegliedert wurde ein kleiner gemeindeeigener Bauhof mit Abstellräumen und sanitären Einrichtungen. Abgerundet wurde die Maßnahme mit dem Wiederaufbau eines gelungenen Backhauses. Am Eingang des Bürgergartens entstand in Partnerschaft eines Winzers ein kleiner Wingert. Eine Infotafel erinnert an den einstigen Weinbau in der Gemeinde. Die Ortsgemeinde ist Eigentümer einer Photovoltaikanlage, 2 private Windkraftträder ergänzen die Nutzung regenerativer Energie.

Die Ortsgemeinde Waldgrehweiler heißt seine Gäste willkommen mit abwechslungsreichen Grünflächen und Gärten an allen Ortseinfahrten. Viele dieser öffentlichen Kleinode – wie der neu angelegte Garten „Judeneck“ - werden ehrenamtlich mit großem Engagement und stilvoll gepflegt. In der Ortslage befinden sich noch viele Bäume – ein imposantes Beispiel ist die Friedenslinde auf dem Friedhof - , Sträucher und Stauden in privaten Gärten, öffentlichen Flächen wie dem Rastplatz, der Blütenwiese und dem Bürgergarten sowie entlang des Neubaugebietes. Sehr lobenswert ist die Teilnahme von 2 privaten Gärten an der jährlichen Aktion „Offene Gärten“, durch die zusätzliches grünes Innovationspotential in den Ort kommt!

Waldgrehweiler ist idyllisch in das mittlere Moscheltal eingebettet. Moschel- und Ransenbach durchfließen das Dorf, prägen das Ortsbild durch ihre üppig entwickelten Ufergehölze und verzahnen das Dorf mit der umgebenden Landschaft. Historisch gewachsene Kulturlandschaftselemente wie Streuobstwiesen, Landschaftsweiher und Grünland werden fachgerecht ehrenamtlich gepflegt. Vorbildlich sind die Offenhaltung von Wiesentälern durch Beweidung und die in weit fortgeschrittener Planung befindliche Verwertung des Obstes. Bei der alternierenden Mahd der Streuobstwiesen werden in vorbildlicher Weise Saumstrukturen erhalten. Innerhalb des naturnah bewirtschafteten zertifizierten Waldbestandes werden wertvolle Niederwälder durch Stockausschläge naturverjüngt. Besonders erwähnenswert ist die Verschiebung eines geplanten WKA- Standortes aufgrund eines dort vorhandenen Uhuorkommens. Diese besonders geschützte Eulenart hat in einem fast vollständig stillgelegten Steinbruch mit hohem Biotopwert ihr Habitat gefunden.